

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*

**10. Mai 2026 – 6. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr A**



Bild: Johanna Klug In: Pfarrbriefservice.de

**Lied:** GL 339 (Ihr Christen hoch erfreuet euch)

**Einführung:** Die biblischen Lesungen am heutigen 6. Sonntag in der Osterzeit erzählen vom Leben der nachösterlichen Gemeinde. Aus der Apostelgeschichte (Apg 8,5-8.14-17) hören wir – wenn man so will – von der ersten Firmung. Die Lesung aus dem 1. Petrusbrief (1 Petr 3,15-18) führt uns ins nächste Stadium der Kirchengeschichte. Die Aufbruchzeit ist Vergangenheit, die Gemeinde bekommt den Widerstand der Umwelt zu spüren. Und im Evangelium (Joh 14,15-21) hören wir die Verheißung des Beistandes, des Heiligen Geistes.

**Kyrie:** Herr Jesus Christus, du führst uns in die wahre Freiheit.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist Gottes Sohn.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du sorgst für uns, weil du uns liebst.

Herr, erbarme dich.

**Gebet:**

Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Evangelium: Joh 14, 15-21**

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.

Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

**Gedanken zum Evangelium:**

Jesus geht weg, wird hinausgedrängt aus dieser Welt, aber nur für kurze Zeit, er wird wiederkommen, und er ist schon da im Heiligen Geist. Die Verbundenheit bleibt.

Die persönliche Beziehung bleibt. Ihr und ich.

Das hat er versprochen. Hat er es gehalten?

In 14 Tagen werden wir davon hören, vom ersten Pfingstfest, wie der Geist sie begeisterte. Ja, da konnte man es sehen.

Wir sehen: Jesus war weggegangen, und dennoch waren seine Jünger nicht verlassen, der Vater hat den Geist gesandt, Jesus war bei ihnen im Heiligen Geist.

Ist das noch immer so. Ist er noch immer so da, ist Jesus noch immer da im Hl. Geist: in unserm Leben, wenn wir uns treffen, wenn wir Gottesdienst feiern, hier, jetzt. Und spürt man das? Merkt man uns das an?

In den biblischen und vielen anderen Sprachen bedeutet das Wort Geist so viel wie Atem, Wind. Manchmal wird der Wind zum Sturm, gewaltig, verheerend – aber meist ist er leichte Bewegung, immer gegenwärtig, immer nahe, aber nicht beachtet. So ist das wohl auch mit Gottes Geist: er ist immer gegenwärtig, auch einmal in der stürmischen Ekstase einzelner oder ganzer Gruppen – meist jedoch ganz unauffällig, unbeachtet in unseren täglichen Begegnungen.

Ich denke, wir sollten alle die Wirksamkeit des Heiligen Geistes erfahren wollen und können: im alltäglichen Leben, indem wir das tun, was jeder Tag uns bringt, was in unserer Reichweite liegt, und das ganz und gut – und an den Früchten werden wir es dann schon sehen, ob Gottes Geist in uns lebendig war.

Denn die Früchte des Geistes sind laut Gal 5,22: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte und Treue.

**Lied:** GL 346 (Atme in uns, Heiliger Geist)

### **Fürbitten:**

**Lasst uns beten zu Gott, der uns den Geist der Wahrheit verheißen hat:**

- Für alle Christen: dass Jesu Botschaft sie froh macht und dass seine Verherrlichung sie selbst zu einem Leben der Liebe ermutigt.
- Für alle Menschen und Völker: dass sie in Frieden und Eintracht miteinander leben, dass sie aus der Vergangenheit lernen und Hass und Feindschaft überwinden und sich als Kinder des einen Vaters im Himmel wissen.
- Für alle, die in ihrem Leben nicht mehr ein noch aus wissen, die ängstlich und unsicher geworden sind: dass sie Menschen begegnen, an denen sie Halt finden und die sie wieder ahnen lassen, welchen Trost und welche Hilfe auch ihnen Jesus geben kann.
- Für unsere Familien: dass wir einander beistehen, so gut wie nur können, dass wir Dankeschön nicht nur sagen, sondern auch tun, und dass wir in guten und bösen Tagen einander in Liebe verbunden bleiben.
- Für unsere lieben Toten: dass Gott ihr Leben annehme und ihnen seine Herrlichkeit schenke.

**Ja, Herr unser Gott, wir bitten dich: lass uns deinen Sohn vor Augen haben in seinem Leben und Sterben und in seiner Verherrlichung bei dir. Dann wird unser Leben dir gehören und uns Freude schenken, die niemand nehmen kann. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.**

## **Vater unser**

**Segen:** Gütiger Gott, du bist reich an Erbarmen. Schenke uns die Fülle der Liebe, gib uns Sicherheit durch deine Hilfe und stärke uns durch deinen Segen, damit wir dir allezeit danken und dich in Ewigkeit preisen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit. Amen.

**Lied:** GL 779, 2 (Dir danken nun, Herr Jesu Christ)

## **Zum Nachdenken:**

In der kommenden Woche feiern wir Christi Himmelfahrt!

### Kirchgang an Himmelfahrt:

Zitierend eine mir bislang unbekanntere theologische Kapazität, behauptete der Mann auf der Kanzel: *„Der Himmel ist hier und heute und nirgends sonst.“*

*„Na ja“,* denke ich, und betrachte die Leute vor mir, *„danach sieht es hierzulande eigentlich nicht aus, das kann man einem doch nicht antun.“* –

Als er dann später betet: *„Dein Reich komme“*, sage ich innerlich *„Aha, demnach ist also morgen auch noch ein Tag, und es gibt nach wie vor was zu hoffen.“*

Auf dem Heimweg pfeife ich auf die Kapazität.

*zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin*